

Nichtamtliche Lesefassung

Zwischenprüfungsordnung der Universität Freiburg für den Studiengang Rechtswissenschaft vom 19. September 1985 (W. u. K. 1985, Nr. 11, vom 18. November 1985, S. 464)

Zwischenprüfungsordnung der Universität Freiburg für den Studiengang Rechtswissenschaft

vom 19. September 1985

Aufgrund von § 51 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über die Universitäten im Lande Baden-Württemberg (Universitätsgesetz-UG) in der Fassung vom 4. Juni 1982 (GBl. S. 177) und § 7 Abs. 4 der Verordnung der Landesregierung über die Ausbildung und Prüfung der Juristen (JAPrO) vom 9. Juli 1984 (GBl. S. 480) hat der Senat der Universität Freiburg am 23. Januar und 24. Juli 1985 die nachstehende Zwischenprüfungsordnung für den Studiengang Rechtswissenschaft beschlossen. Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium seine Zustimmung mit Erlaß vom 9. September 1985 Az.: III-811.40/4, erteilt.

§ 1 Zweck der Prüfung, Zuständigkeit

- (1) Wer zum Rechtsstudium zugelassen ist, hat sich einer Zwischenprüfung zu unterziehen. Die Prüfung soll den Nachweis erbringen, daß der Studierende die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterstudium erfüllt.
- (2) Die Entscheidungen nach dieser Zwischenprüfungsordnung trifft, soweit nichts anderes bestimmt ist, der Dekan. Die Fakultät kann an seiner Stelle einen hauptamtlichen Professor oder Privatdozenten zum Prüfungsbeauftragten bestellen.

§ 2 Prüfungsablauf

- (1) Die Prüfungsleistungen für die Zwischenprüfung werden im Rahmen der Übungen für Anfänger im Bürgerlichen Recht, Strafrecht und Öffentlichem Recht erbracht.
- (2) In jeder Übung werden zwei Aufsichtsarbeiten unter prüfungsmäßigen Bedingungen angeboten. Zu den Aufsichtsarbeiten darf nur zugelassen werden, wer als Teilnehmer in eine zu Vorlesungsbeginn ausgelegte Liste eingeschrieben ist. Zur Kontrolle ist ein amtlicher Ausweis mit Lichtbild vorzulegen. Die Bearbeitungszeit für jede Aufsichtsarbeit beträgt 120 Minuten.
- (3) Die Verantwortung für die Auswahl und Bewertung der Aufsichtsarbeiten trägt ein Professor, ein Privatdozent oder ein Beauftragter mit Befähigung zum Richteramt. Die Verantwortung für die Aufsicht während der Anfertigung der Aufsichtsarbeiten trägt die Fakultät.

§ 3 Prüfungsleistungen, Täuschung

- (1) Der Studierende hat in den drei Anfängerübungen innerhalb der nach § 5 bestimmten Frist mindestens je eine Aufsichtsarbeit unter prüfungsmäßigen Bedingungen anzufertigen. Die Zwischenprüfung ist bestanden, wenn in jeder dieser Übungen eine solche Arbeit mindestens mit der Note ausreichend (§ 7 JAPrO) bewertet worden ist und außerdem die erfolgreiche Teilnahme an diesen Übungen nachgewiesen wird. Dies setzt auch jeweils eine mit mindestens ausreichend bewertete Hausarbeit voraus. Für die Bewertung gilt § 14 JAPrO entsprechend.
- (2) Unternimmt der Studierende, das Ergebnis einer Aufsichtsarbeit durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, so wird die Arbeit als ungenügend bewertet.

§ 4 Zeugnis

- (1) Über Prüfungsleistungen im Sinne des § 3 Abs. 1 erhält der Studierende eine Prüfungsbescheinigung des verantwortlichen Prüfers (§ 2 Abs. 3). Wird die Prüfungsbescheinigung im Rahmen eines Übungsscheines erteilt, sind die unter prüfungsmäßigen Bedingungen geschriebenen Arbeiten und ihre Bewertung gesondert auszuweisen.

(2) Das Bestehen der Zwischenprüfung wird vom Dekan aufgrund der vorgelegten Prüfungsbescheinigungen im Studienbuch durch den Vermerk „Zwischenprüfung bestanden“ oder durch ein besonderes Zeugnis bescheinigt (Zwischenprüfungszeugnis).

§ 5 Prüfungsfrist

(1) Die nach § 3 Abs. 1 erforderlichen Leistungen müssen bis zum Ende des vierten Fachsemesters erbracht werden. Hat der Studierende im Rahmen einer Anfängerübung bis zu diesem Zeitpunkt keine hinreichenden Leistungen erbracht, so kann er diese Übung bis zum Ende des sechsten Semesters nur noch einmal wiederholen.

(2) Wer die Zwischenprüfung einschließlich etwaiger Wiederholung bis zum Ende des sechsten Fachsemesters nicht abgelegt hat, verliert den Prüfungsanspruch. Zeiten der Beurlaubung zählen nicht mit. Dasselbe gilt für Zeiten eines Auslandsstudiums und für andere Ausbildungszeiten, auch wenn sie nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 Satz 3, § 47 JAPrO auf das rechtswissenschaftliche Studium angerechnet worden sind.

(3) Hat der Studierende die Überschreitung der Frist nach Absatz 2 nicht zu vertreten, so erhält er auf Antrag eine Fristverlängerung.

(4) Die Fristverlängerung ist beim Dekan schriftlich zu beantragen. Der Antrag ist schriftlich zu begründen. Nachweise sind beizufügen. Die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses kann verlangt werden. Die Fristverlängerung wird im Studienbuch bescheinigt.

§ 6 Versagung, Rücknahme

(1) Die Prüfungsentscheidung ist zurückzunehmen, wenn das Zeugnis selbst, eine für die Zwischenprüfung notwendige Prüfungsbescheinigung oder eine gewährte Fristverlängerung durch Täuschung erlangt worden ist oder wenn sich bei einer Prüfungsleistung eine der Voraussetzungen des § 3 Abs. 2 nachträglich herausstellt. Im letzteren Falle kann dem Studierenden die Wiederholung einer Prüfungsleistung innerhalb bestimmter Fristen gestattet werden, wenn die Pflichtverletzung nicht mehr als eine Prüfungsleistung betrifft und der Studierende zur Zeit ihrer Begehung noch eine Wiederholungsmöglichkeit gehabt hat.

(2) Die Rücknahme ist ausgeschlossen, wenn der Studierende zur Ersten juristischen Staatsprüfung zugelassen ist oder wenn seit Erteilung des Zwischenprüfungszeugnisses mehr als zwei Jahre vergangen sind.

(3) Zwischenprüfungszeugnisse, Fristverlängerung und Prüfungsbescheinigung sind zu versagen, wenn vor der jeweiligen Entscheidung Tatsachen bekannt werden, die nach Absatz 1 Satz 1 eine Rücknahme der Prüfungsentscheidung rechtfertigen würden.

(4) Über die Rücknahme und die Versagung entscheidet der Dekan. Für die Versagung von Prüfungsbescheinigungen ist jedoch der verantwortliche Prüfer (§ 2 Abs. 3) zuständig.

§ 7 Anerkennung anderer Leistungen

(1) Zwischenprüfungszeugnisse und Prüfungsbescheinigungen (§ 4) einer anderen Universität in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin werden anerkannt, wenn die ausgewiesenen Leistungen den Anforderungen des § 3 Abs. 1 gleichwertig sind.

(2) Unter derselben Voraussetzung werden anerkannt:

1. Das Zeugnis der Universität eines anderen Bundeslandes über die erfolgreiche Teilnahme an einer Übung im Bürgerlichen Recht, Strafrecht oder Öffentlichen Recht für Anfänger als Prüfungsbescheinigung nach § 4 Abs. 1;
2. das Zeugnis über ein abgeschlossenes ausländisches Fachstudium der Rechtswissenschaft als Zwischenprüfungszeugnis nach § 4 Abs. 2;
3. Studien- und Prüfungsleistungen, die an anderen Hochschulen sowie in anderen Studiengängen oder in anderen Ausbildungsgängen erbracht wurden.

(3) Zwischenprüfungszeugnis und Fristverlängerung sind zu versagen, wenn der Studierende den Prüfungsanspruch bereits an einer anderen Universität in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) verloren hat.

§ 8 Übergangsregelung

(1) Diese Zwischenprüfungsordnung findet erstmals auf Studierende, die im Wintersemester 1984/85 das Rechtsstudium aufgenommen haben, Anwendung.

(2) Studierende, die das Rechtsstudium vor dem 1. Oktober 1984 aufgenommen haben, können die Zwischenprüfung längstens bis zum Ablauf des Sommersemesters 1986 noch nach der bisherigen Zwischenprüfungsordnung ablegen.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Zwischenprüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Zwischenprüfungsordnung der Universität Freiburg für den Studiengang Rechtswissenschaft (K. u. U. 1976, S. 983 und K. u. U. 1979, S. 502 und 858) außer Kraft.

Freiburg, den 19. September 1985

In Vertretung

Prof. Dr. Manfred Löwisch, Prorektor